

Komm | ntar Nr. 5 / 2019

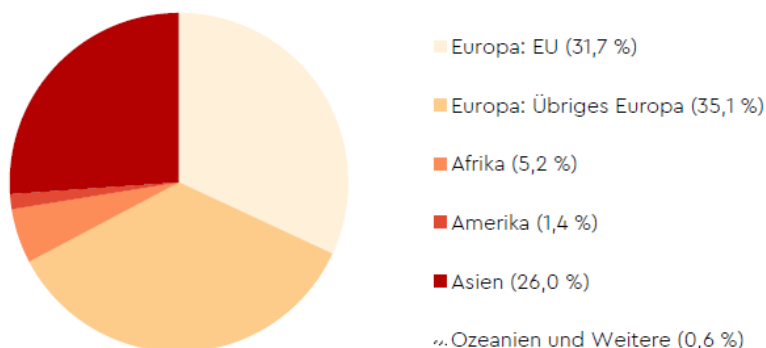
KI Fokus

Zuwanderung aus Europa

Bielefeld ist traditionell eine Einwanderungsstadt. Erkennbar sind dabei verschiedene Phasen und Haupt-Wanderungsmotive: Die Vertreibung nach dem letzten Krieg, die Arbeitsmigration ab Mitte der 1950er Jahre („Gastarbeiter“), Familiennachzüge zu bereits hier lebenden Ausländerinnen und Ausländern (vor allem zwischen 1973 und 1985, aber auch bis heute), Zuzüge von (Spät-) Aussiedlerinnen bzw. Aussiedlern und von Geflüchteten Ende der 1980er bis Mitte der 1990er Jahre infolge des Balkankrieges und verstärkt wieder durch den Krieg im Nahen Osten seit 2014. Eine große Einwanderungsgruppe stellen zudem die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union im Zuge der Freizügigkeit dar.

In Bielefeld stieg im Zeitraum 2014 - 2018 die Gesamtzahl europäischer Ausländerinnen und Ausländer, d.h. Personen des europäischen Kontinents. Ihr Anteil an allen Ausländerinnen und Ausländern ist insgesamt jedoch rückläufig: 2014 lag der Anteil bei 77 Prozent, 2018 lag er bei weniger als 67 Prozent, da im gleichen Zeitraum die Anteile der Menschen von anderen Kontinenten erheblich angewachsen sind.

Ausländeranteile nach Kontinenten in Bielefeld im Jahr 2018



*Aufgrund der geringen Anzahl sind Personen Ozeaniens und ohne Zuordnung nicht mit Fläche im Kreisdiagramm dargestellt.
Quelle: Einwohnermelderegister der Stadt Bielefeld zum 31.12.2018; erstellt vom Presseamt/Statistikstelle*

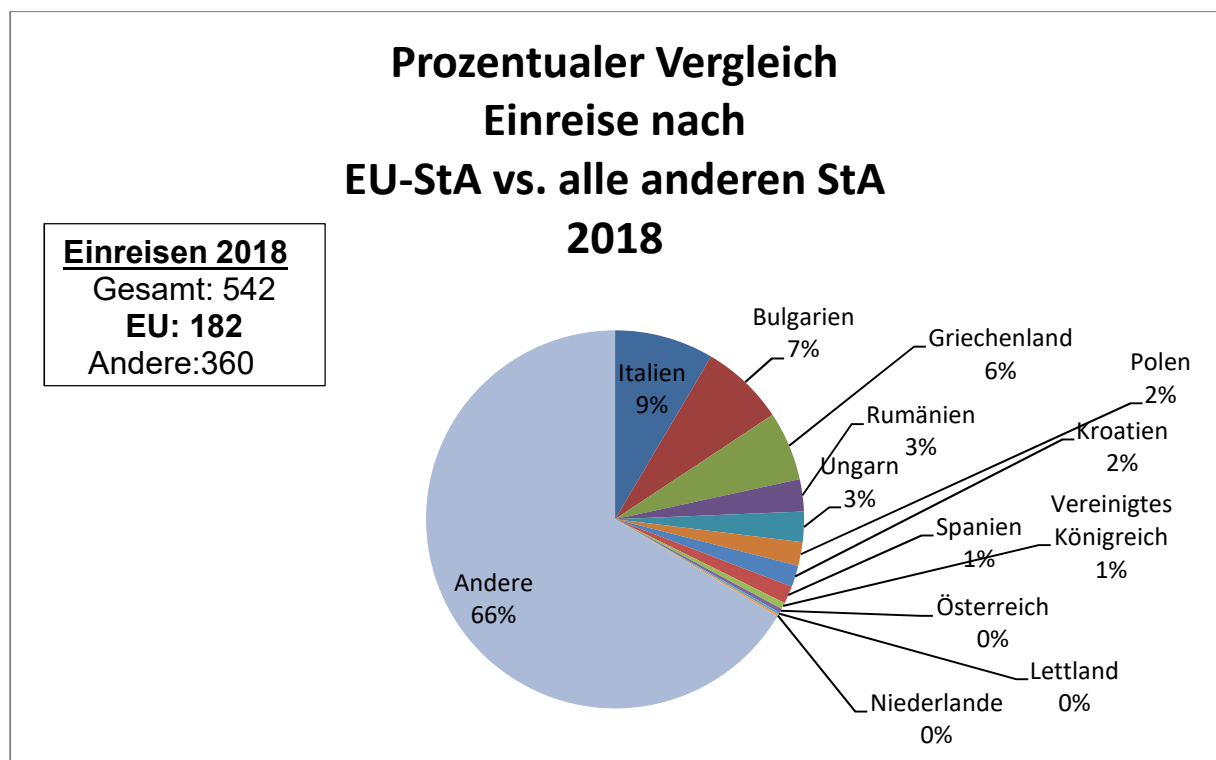
Die Erfahrungen der Behörden und der beratenden Stellen lassen darauf schließen, dass insbesondere die Neuzugewanderten aus Serbien, Bosnien, Montenegro, Griechenland, Rumänien, Bulgarien sowie aus dem Kosovo häufig Minderheitengruppen angehören. Überwiegend handelt es sich dabei um die ethnischen Gruppen der Roma/Sinti, aber auch um Menschen mit türkischen Wurzeln. Hier ist quasi ein innereuropäischer Fluchtcontext zu erkennen.

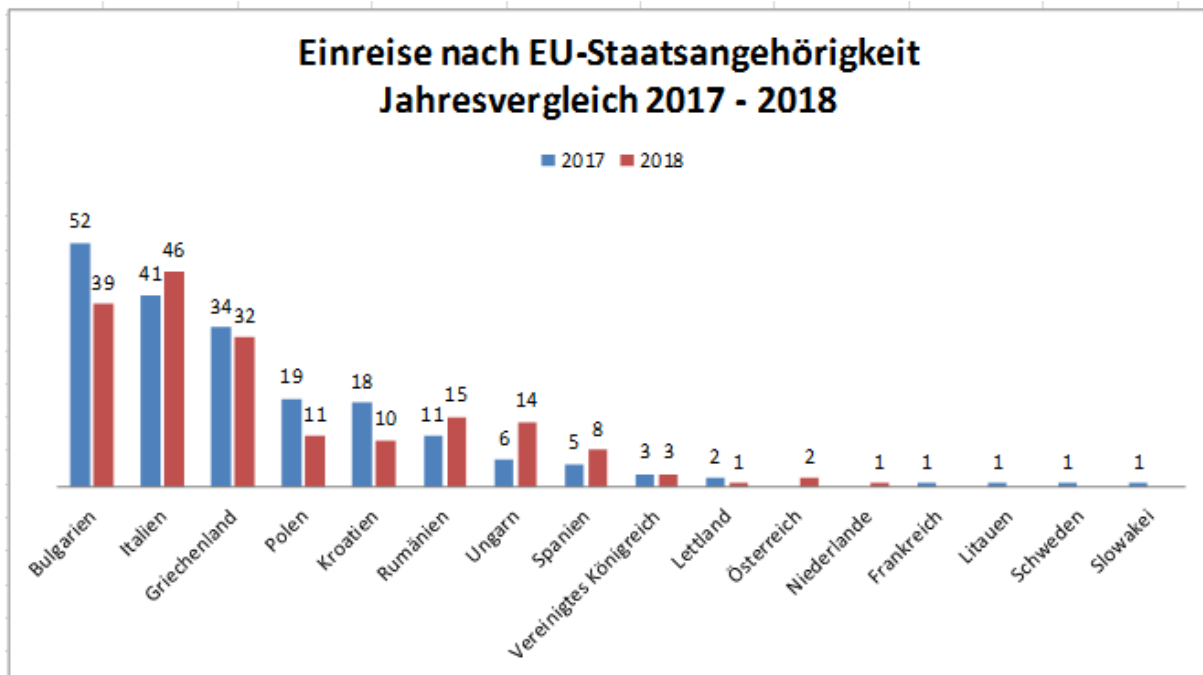
Teilweise sind die Neuzugewanderten offenbar in den Herkunftsländern angeworben worden – insbesondere in Bulgarien und Rumänien. Wahrnehmbar sind zudem bei einigen Personen bzw. Familien Fluktuationen, d.h. wiederholte An- und Abmeldungen, da viele in unterschiedlichen Städten versuchen, Arbeit und Wohnraum zu finden, denn der Arbeitnehmerstatus ist ja entscheidende Voraussetzung für die Freizügigkeit. Im Vergleich zu anderen Regionen in OWL bzw. NRW sind in Bielefeld die Zuwandererzahlen aus Südosteuropa geringer, jedoch tendenziell steigend.

Insgesamt verzeichnet Bielefeld seit etwa 2008 vor allem hohe Zuzugszahlen irakischer Staatsangehöriger ezidischen Glaubens. Die stetig wachsende irakische Nationalitätengruppe stellt mittlerweile die zweitgrößte Gruppe in Bielefeld dar.

Bulgarien, Italien und Griechenland sind die Top 3 EU-Herkunftsstaaten von Familien mit schulpflichtigen Kindern, die im KI Bielefeld zur schulischen Beratung kommen (siehe Grafiken unten).

Erfahrungen auf Basis der Beratung schulpflichtiger Neuzugewanderter im Kommunalen Integrationszentrum Bielefeld:





(Rückläufig sind demzufolge die Zahlen Neuzugewandelter aus Bulgarien, Zuwächse sind hingegen zu verzeichnen bezogen auf Rumänien, Italien).

Die Lenkungsgruppe im Arbeitsprozess „Bielefeld – integriert“ (Federführung: Sozialdezernent und Integrationsbeauftragte/KI) hat sich in ihrer letzten Sitzung im März dieses Jahres mit Fragen der EU-Zuwanderung nach Bielefeld befasst. Vereinbart wurde, sich in einem „Experten- und Expertenkreis“ intensiv mit der Thematik zu befassen – insbesondere hinsichtlich möglichen Handlungsbedarfs bezogen auf Minderheitengruppen. Dieser Fachaustausch ist für Mitte Juni geplant.

Impressum:

Herausgeber:

Stadt Bielefeld

Der Oberbürgermeister

Kommunales Integrationszentrum – 170 –

Neues Rathaus

Niederwall 23

33602 Bielefeld

mailto: komm.integrationszentrum@bielefeld.de

web: www.ki-bielefeld.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Nilgün Isfendiyar, Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums